

# Selbst beim Kotzen geht es noch um das Design

Kleine Kotztüten-Kunde im Küssnacher Ortsmuseum: Der Vortrag von Berufsschullehrer und Reisefreak Fredy Thürig war ein höchst anregender Genuss.

Von **Adrian Müller**

**Küssnacht.** – Die aktuelle Ausstellung des Küssnacher Ortsmuseums handelt vom Sammeln. Kuratorin Elisabeth Abgottsson hat 20 Sammler, 16 davon aus Küssnacht, eingeladen, ihre Schätze zu präsentieren. Das Spektrum ist breit: Schildkröten, Eulen und dicke Töffs, die Schlümpfe in vielfältigen Posen (mit Hotdog, als Amor), Tassen geschmückt mit Jesus am Kreuze oder mahnenden Worten: «Mann, ärgere deine Frau nicht.» Besonders hübsch: auf der Strasse verlorene Zettel mit poesiefähigen Botschaften: «1 Mohnbrötli, 1 Vollkornkipfeli» oder «Kom schon du feige Nuss!!!!»

Und dann auch noch Kotztüten. Die also, die man bei jedem Flug mal schnell in die Hand nimmt und – gottlob – nie gebraucht. Fredy Thürig (40), Berufsschullehrer für Strassen- und Gleisbau, wagemutiger Gletscherpilot, Vulkanfotograf und vor allem passionierter Weltreisender, ist einen Schritt weitergegangen. Thürig sammelt Kotztüten, mit Leidenschaft. Bisher sind es immerhin 1500 verschiedene Motive, und die Sammlung wird zweifellos weiter gedeihen. Thürig hat am Samstag seine Sammlung im Ortsmuseum persönlich präsentiert.

## Stewardessen reden Klartext

Thürigs Schüler kooperieren und bringen von eigenen Reisen die Beutel für alle Fälle mit. «Der Deal ist: Kotztüte gegen Gummibärli», sagt der Meister. Er nimmt sein Sammeln aber locker. «Ich bin nicht Hardcore, nicht der Bünzli, der alles pedantisch ablegt.» 90 Länder hat er, teil-



BILD MICHAEL TROST

Drei von über 1500 Kotztüten, die der Lehrer und Gletscherpilot Fredy Thürig gesammelt hat.

weise mehrfach, bereist. Bis zur Pensionierung will er alle 165 Länder gesehen haben. Da kommt natürlich schon einiges an Kotztüten zusammen – vornehm spricht man auch von «Spuckbeuteln», klipp und klar dagegen von «Chotzseck», wie zwei anwesende ehemalige Swissair-Stewardessen ergänzten.

Thürig behändigt die Tüten nicht nur auf seinen Flügen, er ist auch aktiv in Internetforen, wo rege diskutiert und getauscht wird. Zum Beispiel mit dem Flughafenchef von São Paulo, der seinerseits Safety-Cards sammelt (also jene Infokar-

ten, die man garantiert nie braucht – weder bei Nichtabsturz noch bei Absturz).

## 16 Millionen Tüten bei der Swissair

Wer meint, dass es gar nicht so viele Kotztüten gibt, täuscht sich. Rund 16 Millionen hat zum Beispiel die Swissair verbraucht. Man muss sich also nicht schämen, wenn man ein paar mit nach Hause nimmt. Einmal allerdings plagte Thürig doch ein bisschen das schlechte Gewissen. Auf dem Flug Nairobi-Zürich hatte er bereits wie gewohnt sämtliche Tüten «abge-

räumt» und in seinen Multitaschen-Hosen verstaut, da kam der Flieger doch noch in arge Turbulenzen. Auf dem Hintersitz war wüstes Würgen zu hören, und so mancher Passagier lugte pikiert zum identifizierten Tütenräuber. Die «Pizza» des Hintermanns landete auf dem Flugzeugboden.

Ein anderer denkwürdiger Flug: Sansibar-Arusha. Thürig hatte Kaffee und Cola getrunken vor dem Flug, eine in seinem Fall immer extrem harntreibende Mischung. Im kleinen Flieger gabs keine Toilette, und so bewährten sich die vorrätigen und zum Glück innen vorbildlich plastifi-

zierten «Emergency-Bags» als Urinbeutel. Nur ein einziges Mal nutzte Thürig abseits der sammlerischen Passion einen Beutel auch auf konventionelle Weise: schwer krank im Flug Kunming-Hongkong.

Thürig schätzt seine Tüten nicht nur wegen der Erinnerungen, sondern auch wegen des vielfältigen Designs. Es gibt wirklich allerhand: graue Mäuse (etwa die von der Swiss) und fantasievolle Exemplare mit flotten Sprüchen: «Das sollten Sie lieber für sich behalten» oder «Vielen Dank für Ihre Kritik».

Von Virgin Airways gabs mal eine «Limited Edition», geschmückt mit psychedelischen, grafisch erstklassigen Szenen, zum Thema (mittlerweile gesuchte Sammlerstücke). Thürigs Lieblingstüte stammt aus Asien: eine schlichte gelbe der Yangon Airways aus Myanmar (also Burma), verziert mit einem von Hand gestempelten geflügelten Elefanten.

## Notstand auf dem antarktischen Meer

Von Hand gestempelt sind auch die Kotztüten, die Thürig von seiner eben beendeten jüngsten Reise mitgebracht hat. Diesmal wars kein Flugzeug, sondern ein Schiff. Auf der berühmten Drake-Passage zwischen Kap Hoorn und der antarktischen Halbinsel kam das Schiff ins Rollen. Schon bald waren sämtliche Kotztüten an Bord verschwunden. Diesmal wars nicht Thürig, der Sammler, sondern es waren Passagiere, denen sterbenselend zumute war auf tosender See.

Thürig schloss seinen höchst amüsanten Bericht mit einer Bemerkung, die zu künftigen Taten anregen sollte: «Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.»

Wer eine Tüte zu Thürigs Sammlung beisteuern möchte, kann sich im Internet informieren: [www.thuerig.ch](http://www.thuerig.ch).

Im Rahmen der Ausstellung «Gut gefunden!» finden von Juni bis Oktober weitere Begleitveranstaltungen statt. [www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

ANZEIGE

## «Gutes Hören ist ja so einfach.»

Wie einfach man zum guten Hören kommt, wusste Alois Huber lange nicht. Ein neues Leistungs-Paket von Amplifon hat ihm das gute Hören nun zurückgebracht und Alois Huber erzählt, was die Hörkorrektur in seinem Leben verändert hat.

Herr Huber, Sie tragen seit einigen Wochen Mini-Hörgeräte. Wie leben Sie damit?

Alois Huber: Fantastisch! Das können Sie sich gar nicht vorstellen: Nach fast zehn Jahren höre ich nun endlich wieder gut. Das ist ein ganz neues Lebensgefühl.

Was hat Sie denn bewogen, nach so langer Zeit Ihr Gehör korrigieren zu lassen?

Ich habe schon länger gewusst, dass ich etwas unternehmen sollte, aber irgendwie habe ich den ersten Hörtest immer hinausgezögert. Doch dann habe ich gesehen, dass es bei Amplifon ein spezielles, kostenloses Paket gibt, mit welchem eine Hörkorrektur ganz einfach ist. Das hat mir den Anstoss gegeben, zur Amplifon-Filiale in meiner Nähe zu gehen. Denn das wollte ich natürlich ausprobieren.

Und war es denn so einfach?

Auf jeden Fall. Mein Akustiker hat sich nicht nur um mein Gehör, sondern auch um alle administrativen Belange gekümmert. Dabei hat er mich auch sehr offen beraten und hat mir Hörgerä-



Alois Huber hat gut lachen, denn mit seinen neuen Mini-Hörgeräten kann er endlich wieder mitreden.

te für jedes Budget gezeigt. Für mich war alles sehr bequem: Ich konnte nach einem Hörtest mein Wunsch-Mini-Hörgerät «Audéo YES» von Phonak gleich mitnehmen und zu Hause für einige Tage testen.

Das hat Sie offenbar überzeugt.

(lacht) Ja. Ich wusste schon am ersten Tag, dass ich diese Geräte nicht mehr freiwillig zurückgeben würde, denn der erste Hörereindruck war einfach grandios. Und als meiner Frau die Hörgeräte nicht einmal auffielen, als ich nach Hause kam, war ich restlos überzeugt. Man sieht und spürt die Geräte praktisch nicht, aber man gewinnt viel Lebensfreude mit ihnen.

Wieso Lebensfreude?

Seit ich wieder gut höre, bin ich richtig aktiv geworden. Ich treffe mich wieder mit Freunden, führe lange Gespräche und kann auch den Frühling voll und ganz geniessen. Das ist nämlich das erste Mal seit Langem, dass ich das Vogelzwitschern wieder höre. Ich würde auf die Hörkorrektur nicht mehr verzichten. Vor allem, weil das Ganze unkompliziert ist. Auch jetzt ist mein Akustiker von Amplifon immer für mich da. Und mit dem Service-Paket bin ich jederzeit rundum versorgt. Sollten die Geräte trotzdem einmal kaputt oder verloren gehen, habe ich sie bei Amplifon auch gleich versichern lassen. Gutes Hören ist ja so einfach.

## Die Versicherung gibt es geschenkt

Die Fachleute der Amplifon Hörberatung in Meilen halten seit Mitte Mai ein neues Dienstleistungspaket für gutes Hören bereit. Bis zum 15. Juni 2009 gibt es sogar die Hörgeräte-Versicherung für 4 Jahre kostenlos.

Mit Amplifon easy, einem neuen Dienstleistungspaket von Amplifon, finden Menschen mit Hörverlust jetzt wirklich

einfach zum guten Hören. «Das Paket beinhaltet für Neukunden alle Einstiegsleistungen rund um gutes Hören», erklärt Akustiker Alexander von Kameke von Amplifon in Meilen. Vom ersten Hörtest bis zur Gratis-Hörgeräteversicherung für 4 Jahre ist alles dabei.

Weitere Informationen dazu gibt es bei Amplifon in Meilen unter 044 793 17 42.



Alexander von Kameke

Anzeige

## Einfach. Richtig. Hören. Mit Amplifon **easy**

Mit dem neuen Service-Paket von Amplifon hören Sie einfach wieder gut. Und Sie finden garantiert für jedes Budget die passende Lösung. Angebot gilt gegen Abgabe des Inserates bis **15.6.2009**.

- ✓ Hörtest
- ✓ Probetragen neuester **PHONAK**-Hörgeräte
- ✓ Hörgeräteversicherung für 4 Jahre\*

für **0.-** CHF

\* In Verbindung mit dem Erwerb eines Hörgerätes

Weitere Informationen erhalten Sie unter **0800 800 881** oder im Internet unter [www.ganzohr.ch](http://www.ganzohr.ch).

Ihre professionelle Hörberatung

**amplifon**